

Beitrag für *“Investeren al seen goedrentmeester! Duurzamerbeleggen door kerken (Investing like a good steward! Investing more sustainable by churches)”*

Das Corporate Responsibility Interface Center (CRIC)

CRIC – das Corporate Responsibility Interface Center – ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Frankfurt am Main und über 100 Mitgliedern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zweck des Vereins ist die Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage. Der folgende Beitrag schildert die Entstehungsgeschichte, die Organisations-Struktur und die Arbeitsschwerpunkte von CRIC und gibt einen Ausblick auf künftige Herausforderungen.

Entstehungsgeschichte

Genau genommen ist die Gründung von CRIC das Ergebnis eines wissenschaftlichen Projektes. Im Jahr 1993 organisierte sich rund um die Professoren Johannes Hoffmann (Theologie), Konrad Ott (Umweltethik) und Gerhard Scherhorn (Ökonomie) ein interdisziplinäres Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Praktikern mit dem Ziel, eine Bewertungsgrundlage für Unternehmen zu schaffen, die vor allem auf die nicht-ökonomischen Aspekte unternehmerischer Praxis fokussiert. Im Jahr 1997 wurde schließlich das Ergebnis dieser Arbeit der Öffentlichkeit vorgestellt: Der Frankfurt-Hohenheimer Leitfaden (FHL, benannt nach den Universitäten Frankfurt und Hohenheim) war der erste und ist bis heute der umfangreichste Kriterienkatalog zu Bewertung von Unternehmen nach nicht-ökonomischen Gesichtspunkten. Mit rund 850 Einzelkriterien wird die Kultur-, Sozial- und Naturverträglichkeit von Unternehmen bewertet. Der FHL bildete bald die theoretische Grundlage für die Nachhaltigkeitsbewertung von Unternehmen in der Praxis. Spezialisierte Nachhaltigkeitsrating-Agenturen bieten Investoren heute die Möglichkeit, ihr Geld in jene Unternehmen zu investieren, die bestimmte soziale und ökologische Erfordernisse erfüllen.

Über die praktische Umsetzung des FHL hinaus wurde überlegt, wie man das Thema der ethischen oder nachhaltigen Geldanlage weiter fördern und in der Öffentlichkeit bekannter machen kann. Man entschied sich für die Gründung von zwei Vereinen: im Jahr 2000 wurde CRIC in Frankfurt am Main gegründet mit dem Ziel, eine Anlaufstelle und ein Kompetenzzentrum für institutionelle und private *Investoren* zu werden, die ihr Geld sozial verantwortlich und ökologisch zukunftsfähig anlegen wollen. Ein Jahr später wurde mit dem Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) ein zweiter Verein mit dem Zweck gegründet, den *Anbietern* ethischer und nachhaltiger Geldanlageprodukte eine Plattform zu bieten. Diese Aufgabenteilung hat sich grundsätzlich bewährt und beiden Vereinen auch die Möglichkeit geboten, ihre Arbeitsschwerpunkte auf die jeweilige Zielgruppe zu konzentrieren.

In den ersten Jahren seiner Tätigkeit ging es CRIC vor allem darum, die Idee der ethisch-nachhaltigen Geldanlage bekannter zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen. Von Anfang an gab es gute Kontakte vor allem zur katholischen Kirche in Deutschland und in Österreich. Die ersten Mitglieder waren demnach neben Privatpersonen – viele davon Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Erstellung des FHL – auch Diözesen, Bistümer, Ordensgemeinschaften und Hilfswerke. Für diese institutionellen Mitglieder bildete CRIC eine Basis zum Austausch von Erfahrungen und zur Entfaltung gemeinsamer Aktivitäten. Umgekehrt förderten vor allem diese institutionellen Mitglieder mit ihren Mitgliedsbeiträgen den Aufbau von Arbeitsschwerpunkten bei CRIC. So konnten bei CRIC von Anfang an auch wissenschaftliche Aktivitäten entfaltet werden, die u.a. zum Ziel hatten, die Umsetzung des FHL in die Praxis sowie die zunehmende Akzeptanz ethisch-nachhaltiger Geldanlagen zu begleiten bzw. gegebenenfalls auch kritisch zu kommentieren.

Gleichzeitig konnten auch Unternehmen der Finanzwirtschaft – also Banken oder Asset Manager – Mitglieder von CRIC werden. Die ersten diesbezüglichen Mitglieder waren Ethik-, Nachhaltigkeits- und Kirchenbanken. Heute sind auch solche Finanzdienstleister Mitglieder, die nicht unmittelbar zu dieser spezifischen Gruppe von Finanzdienstleistern gehören, sondern konventionelle

Geschäftsbanken sind. Für die Aufnahme solcher Mitglieder gelten jedoch strengere Auflagen: sie müssen glaubhaft machen, dass sie einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in der Entwicklung ethisch-nachhaltiger Geldanlage haben und ethisch-nachhaltige Anlageprodukte und Dienstleistungen nicht nur als Ergänzung ihrer konventionellen Angebotspalette entwickeln, sondern dass ethische und nachhaltige Prinzipien auch in ihrem Kerngeschäft verankert sind. Da dies nicht immer im ausreichenden Maße erfolgt, kam und kommt es immer wieder zur Ablehnung von Anträgen auf Mitgliedschaft.

Seit wenigen Jahren hat CRIC auch Mitglieder in der Schweiz. Damit ist CRIC im gesamten deutschsprachigen Raum tätig. Neben der Werbung von Mitgliedern sind auch Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Organisationen und Vereinen von Bedeutung. So gibt es anlassbezogene Kooperationen ebenso wie langfristig ausgerichtete Partnerschaften mit anderen Organisationen und Vereinen. Hervorzuheben ist die Partnerschaft mit dem Arbeitskreis kirchlicher Investoren der evangelischen Kirche in Deutschland: hier kommt es zu konfessionsübergreifenden Aktivitäten und Vernetzungen, die zeigen, dass sich Ökumene am besten in gemeinsamen Anliegen und Projekten leben lässt.

Organisations-Struktur

In den ersten Jahren seines Bestehens wurde CRIC von einem ehrenamtlichen Vorstand geleitet, der auch für alle operativen Tätigkeiten zuständig war. Mit dem Wachstum der Mitgliederzahl und den sich daraus ergebenden Ansprüchen und Wünschen der Mitglieder war es unumgänglich, die Abläufe und Prozesse bei CRIC zu professionalisieren. Im Jahr 2009 wurden die Mitgliedsbeiträge neu gestaffelt: Mitglieder der Finanzwirtschaft zahlen seither höhere Beiträge. Zusammen mit der insgesamt steigenden Mitgliederzahl wurde es dadurch möglich, eine hauptamtliche Geschäftsführung zu installieren. Im Laufe der Jahre konnte die Geschäftsführung weiter ausgebaut werden: heute sind in der Geschäftsführung drei Personen tätig. CRIC ist seit 2014 ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden vor allem institutioneller Mitglieder. Von daher ist die Finanzierung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle eine große Herausforderung, die ohne die über den gewöhnlichen Mitgliedsbeitrag hinausgehende finanzielle und operative Unterstützung einiger Mitglieder nicht zu bewältigen wäre. Dadurch kann die Geschäftsführung aber auch Projekte und Veranstaltungen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz umsetzen, die dazu beitragen, ethisch-nachhaltige Geldanlagen bekannter zu machen bzw. deren Wirkung zu steigern.

Die Geschäftsführung wird dabei vom ehrenamtlichen Vorstand unterstützt. Derzeit verfügt CRIC über einen siebenköpfigen Vorstand: drei Vorstände kommen aus Deutschland, zwei aus Österreich und zwei aus der Schweiz. Diese Aufteilung nach Ländern ist überaus wichtig, weil es nur so möglich ist, Projekte und Veranstaltungen nach länderspezifischen Erfordernissen und Schwerpunkten zu gestalten. Außerdem verfügt CRIC über eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe, den CRIC^{TANK}, in der Projekte mit wissenschaftlicher Ausrichtung entwickelt und umgesetzt werden.

Inhaltliche Ausrichtung

CRIC unterhält drei Arbeitsschwerpunkte: (1) Information und Bildung, (2) Engagement und (3) wissenschaftliche Begleitforschung. Alle drei Arbeitsschwerpunkte dienen der Erfüllung des Vereinszwecks, nämlich der Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage und werden im Folgenden einzeln vorgestellt.

(1) Information und Bildung

Damit immer mehr Investorinnen und Investoren sich für die ethisch-nachhaltige Geldanlage entscheiden, ist noch viel an Informationsbereitstellung und Bewusstseinsbildung zu leisten. CRIC organisiert deshalb Workshops und Veranstaltungen, in denen entweder die ethisch-nachhaltige Geldanlage ganz allgemein vorgestellt wird oder spezifische Teilaspekte diskutiert werden. Oft

werden solche Veranstaltungen in Kooperation mit Mitgliedern umgesetzt, was die Fokussierung auf regionale Schwerpunktthemen und Zielgruppen ebenso erleichtert wie die Bewältigung des mit solchen Veranstaltungen einhergehenden organisatorischen und finanziellen Aufwandes. Darüber hinaus wird CRIC oft gebeten, an Veranstaltung mitzuwirken – etwa durch das Halten von Vorträgen, die Moderation von Diskussionen oder die Mitwirkung an Prozessen und Projekten. Außerdem erreichen CRIC häufig auch Anfragen für schriftliche Beiträge – etwa Artikel in Büchern und Magazinen oder Kommentare und Beiträge in Zeitschriften. CRIC beteiligt sich auch an Lehrgängen zur Ausbildung und Entwicklung sowohl von Investoren als auch Finanzdienstleistern. Bei all diesen Aktivitäten ist es wichtig, nicht nur die „technischen“ Aspekte, sondern auch und vor allem die unverzichtbaren philosophischen und theologischen Grundlagen der ethisch-nachhaltigen Geldanlage zu vermitteln. Für Personen aus der Finanzwirtschaft ist es wichtig, inhaltliche Kompetenzen und sprachliche Fähigkeiten zu den Bereichen Ethik und Nachhaltigkeit zu entwickeln, um Menschen bei ihrer Geldanlage beraten zu können. Für Investorinnen und Investoren ist es wichtig zu erkennen, dass die Berücksichtigung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlagen zwar nicht automatisch zu einer geringeren Rendite führen muss und sich langfristig vielmehr auch renditesteigernde Effekte ergeben können, dass es aber auch Situationen geben kann, in denen man auf Renditemöglichkeiten verzichten muss, wenn dies moralisch unbedingt geboten ist.

(2) Engagement

Engagement ist ein recht breiter Begriff: man versteht darunter jegliche Aktivitäten von Investorinnen und Investoren, die dazu dienen, das Verhalten von Unternehmen zu beeinflussen. Dies reicht vom Ausüben der Stimmrechte bei Hauptversammlungen von Aktiengesellschaften bis hin zum Dialog mit Unternehmensvertretern, um auf Missstände hinzuweisen und Lösungsverschlüsse für deren Überwindung zu unterbreiten. Das Engagement erweist sich – neben anderen Strategien der ethisch-nachhaltigen Geldanlagen wie Ausschlusskriterien oder Best in Class-Ansatz – zunehmend als eine wirkungsvolle Maßnahme im Kontext der ethisch-nachhaltigen Geldanlage.

Seit dem Jahr 2010 beschäftigt sich CRIC mit Engagement. So vertrat CRIC in den Jahren 2011 und 2012 einige Mitglieder bei Hauptversammlungen von Unternehmen, indem CRIC deren Stimmrechte ausübte und vom Rederecht Gebrauch machte. In einigen Fällen konnten auf diese Weise auch weiterführende Dialoge mit Unternehmen geführt werden. Insgesamt erwies sich für CRIC die Rolle als Stimmrechte-Vertreter aber als nicht unproblematisch: neben rechtlichen Fragestellungen in Bezug auf die Erlaubtheit der Weitergabe von Stimmrechten an einen Verein waren es vor allem der beträchtliche organisatorische Aufwand und die damit einhergehenden zeitlichen und personellen Belastungen, weshalb dieses Projekt im Jahr 2013 wieder eingestellt wurde. Aktuell beschäftigt sich CRIC wieder mit einem Projekt, in dem es darum geht, die Mitglieder darin zu unterstützen, ihre Stimmrechte bei Hauptversammlungen auszuüben. Denn in der Zwischenzeit konnte die rechtlichen Fragen weitgehend gelöst werden und hat sich die Machbarkeit der Stimmrechtsvertretung – auch dank neuerer technischer Lösungen – verbessert.

Parallel dazu hat CRIC seit 2010 auch konkrete Engagement-Aktivitäten entfaltet und – oft in Kooperation mit anderen Organisationen – Unternehmen zu konkreten Missständen kontaktiert. So wandte sich CRIC beispielsweise an den Aufsichtsrat des Energiekonzerns RWE, der in einem als Erdbebenzone ausgewiesenen Gebiet in Bulgarien ein Atomkraftwerk errichten wollte. In einem anderen Fall wandte sich CRIC im Rahmen der CeBIT, einer der weltweit größten Messen für Informationstechnologie, an IT-Unternehmen, um auf die miserablen Arbeitsbedingungen der Branche in Asien aufmerksam zu machen. Auch hier stellte sich heraus, dass Unternehmen derartige Initiativen von Investoren ernst nehmen, dass eine professionelle und seriöse Arbeit aber einen enormen Aufwand für einen Verein wie CRIC bedeutet.

Einige Mitglieder von CRIC entfalten selbstständig Engagement-Aktivitäten und bieten anderen Mitgliedern an, sich daran zu beteiligen. Hier übernimmt CRIC eine organisatorische Funktion, indem

Abläufe koordiniert, Schriftstücke erstellt und Diskussionsprozesse moderiert werden. Die Erfahrung zeigt, dass sich Engagement-Aktivitäten in einem Netzwerk besser entfalten lassen als im Alleingang. Hier sieht CRIC eine Möglichkeit für die Weiterentwicklung bestehender Strukturen.

Insgesamt ist zu sagen, dass der Dialog mit Unternehmen zu spezifischen sozialen und ökologischen Themen einen hohen Grad an Expertise erfordert. Hier können spezialisierte Nichtregierungsorganisationen wesentlich glaubwürdiger und kompetenter auftreten, als es ein Investorennetzwerk wie CRIC kann. Ein hoher Grad an Fachkompetenz ist aber erforderlich, um von Unternehmen im Dialog ernst genommen zu werden. Insofern erscheint es für die Zukunft wichtig zu sein, Kooperationen mit spezialisierten Nichtregierungsorganisationen zu suchen, um deren Fachexpertise mit den Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten von Investoren zu verknüpfen.

Neben diesen klassischen, auf speziellen sozialen und ökologischen Themen aufbauenden Engagement-Aktivitäten gibt es auch noch den Ansatz des *Investors Engagement*, den CRIC seit 2014 praktiziert. Dabei werden Unternehmen oder Körperschaften mit dem Ziel kontaktiert, diese dazu zu motivieren, ihre Geldanlage nachhaltig auszurichten. So wurden im Jahr 2014 die 30 Unternehmen des deutschen Aktienindex, des DAX, kontaktiert und nachgefragt, ob bzw. wie sie bei ihrer Geldanlage soziale und ökologische Kriterien berücksichtigen. Mit einigen DAX-Unternehmen konnten Gespräche geführt werden und war es auch möglich, Aufmerksamkeit für das Thema zu wecken. Ähnlich wurde im Jahr 2016 mit den im österreichischen Aktienindex, dem ATX, gelisteten Unternehmen verfahren. Das *Investors Engagement* erweist sich für CRIC als eine Maßnahme, die inhaltlich und organisatorisch gut zu bewältigen ist: denn hier verfügt CRIC nicht nur über die erforderlichen fachlichen Kompetenzen, sondern dank der die ethisch-nachhaltige Geldanlage bereits erfolgreich praktizierenden Mitglieder auch über die notwendige Glaubwürdigkeit, um mit Unternehmen in einen Dialog zu treten.

(3) Wissenschaftliche Begleitforschung

Wie bereits erwähnt ist die Gründung von CRIC das Ergebnis eines wissenschaftlichen Prozesses, nämlich der Erstellung des Frankfurt-Hohenheimer Leitfadens im Jahr 1997. Seither spielt die wissenschaftliche Begleitforschung zu Themen der Ethik und der Nachhaltigkeit bei der Geldanlage eine große Bedeutung für die Aktivitäten von CRIC. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen erweist sich diese wissenschaftliche Tätigkeit auch als zunehmend wichtig: im Kontext der ethisch-nachhaltigen Geldanlage entstehen laufend neue Produkte und Dienstleistungen und nicht immer ist klar, ob diese auch mit dem eigentlichen Ziel – nämlich der Veränderung der wirtschaftlichen Praxis zu mehr sozialer Verantwortung und ökologischer Zukunftsfähigkeit – einhergehen. Dazu kommt, dass zu vielen Aspekten der ethisch-nachhaltigen Geldanlage noch Fragen offen sind: Welche Wirkungen entfalten Ausschlusskriterien, der Best in Class-Ansatz oder Engagement-Aktivitäten tatsächlich? Wie lassen sich Renditeerwirtschaftung und Ethik vereinbaren? Wofür tragen Investierende die Verantwortung – und wofür nicht? Im Rahmen des CRIC^{TANK}, der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe von CRIC, werden Fragestellungen wie diese behandelt. Das Kernteam des CRIC^{TANK} besteht derzeit aus sechs Personen mit universitärem bzw. wissenschaftlichem Hintergrund. Sie arbeiten nicht nur in den Projekten mit, sondern sind auch für die Projektdefinition und -steuerung zuständig. Oft werden darüber hinaus externe Expertinnen und Experten in die jeweiligen Projekte integriert. Über die Jahre konnte CRIC auch Kontakte mit Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen zum gegenseitigen Vorteil aufbauen.

Beispiele für Projekte, die im CRIC^{TANK} umgesetzt werden, sind die *Definition verantwortlich Investierender (2014)*, die *Studie zu ethischen Aspekten des Börsenhandels (2016)* oder der *Leitfaden für nachhaltige Immobilieninvestments (2017)*. Mit Projekten wie diesen soll ein Beitrag für eine kritische Reflexion ethisch-nachhaltiger Geldanlagen geleistet werden. Die wissenschaftlichen Projekte sind auch selten ein Schlusspunkt, sondern meist der Start für weiterführende Debatten. Die Initiative für Projekte geht oft von Mitgliedern aus und häufig werden diese Projekte auch zusammen

mit Mitgliedern entwickelt und betrieben. Für die Mitglieder von CRIC sind die wissenschaftlichen Projekte eine Grundlage für die Weiterentwicklung der eigenen Geldanlage, aber auch die Möglichkeit, Entwicklungen am Markt für ethisch-nachhaltige Geldanlagen besser beurteilen zu können.

Ausblick: Herausforderungen für CRIC

Die Arbeit von CRIC war bisher vor allem davon geprägt, die ethisch-nachhaltige Geldanlage bekannt zu machen, Informationen zur Verfügung zu stellen und Kompetenzen zu vermitteln. Seit einigen Jahren zeichnet sich ab, dass ethisch-nachhaltige Geldanlagen zunehmend Bekanntheit erlangen, ihr Nischendasein verlassen und sich zunehmend in der Finanzwelt etablieren. Zwar wird es auch weiterhin erforderlich sein, Aufklärungsarbeit zu leisten und die Bildung in diesem Bereich zu intensivieren – doch mit einigen Akzentverschiebungen. Auf drei Aspekte dieser Akzentverschiebung sei im Folgenden hingewiesen.

- Erstens: Dass immer mehr Menschen und Institutionen soziale und ökologische Kriterien bei der Geldanlage berücksichtigen hat auch damit zu tun, dass sich ein Ansatz immer mehr durchsetzt, welcher darin die Möglichkeit sieht, das Risiko-Rendite-Verhältnis von Geldanlagen zu optimieren. Gegen diesen Ansatz einer finanziellen Materialität ist grundsätzlich nichts einzuwenden, er wird aber problematisch, wenn er sich darin erschöpft. Dann ist ethisch oder nachhaltig nur mehr das, was auch ökonomisch vorteilhaft ist – eine Verkehrung der eigentlichen Anliegen ethisch orientierter Investoren. CRIC wird seine Aufgabe in Zukunft darin sehen, darauf aufmerksam zu machen, dass das Richtige Vorrang vor dem Rentablen hat.
- Ein zweiter Aspekt: Erste Erfahrungen zeigen, dass die Ausübung von Stimmrechten und der Dialog mit Unternehmen für Investoren einen wichtigen Hebel zur Veränderung der wirtschaftlichen Praxis darstellen. Investierende zu ermächtigen, diesbezüglich tätig zu werden und Vernetzungen unter Investierenden herzustellen wird eine wichtige Aufgabe für CRIC sein. Insofern wird CRIC also verstärkt an Umsetzungsmöglichkeiten arbeiten und Kooperationen mit anderen Investorennetzwerken anstreben.
- Und drittens: Bisher beschränkte sich die Arbeit von CRIC auf den deutschsprachigen Raum beziehungsweise auf die jeweils nationale Entwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In Zukunft wird es darum gehen, mit den in anderen Ländern entstandenen Initiativen gemeinsame Perspektiven und Aktivitäten zu entwickeln – insbesondere auf europäischer Ebene. CRIC wird sich also zunehmend europäisch vernetzen.

Die Betonung qualitativer Aspekte der ethisch-nachhaltigen Geldanlage, die Befähigung von Investorinnen und Investoren zu verantwortlichem Handeln und die zunehmende Vernetzung auf europäischer Ebene – das sind drei wichtige Elemente für die künftige Arbeit von CRIC. Mit konsequenter Verfolgung der Ziele und der Unterstützung seiner Mitglieder wird CRIC sich diesen Aufgaben stellen.

Der Autor: Dr. Klaus Gabriel ist Geschäftsführer von CRIC